



Šifra kandidata:

Državni izpitni center



SPOMLADANSKI IZPITNI ROK

Osnovna raven
NEMŠČINA
≡ Izpitna pola 1 ≡

- A) Bralno razumevanje
B) Poznavanje in raba jezika

Ponedeljek, 10. junij 2013 / 60 minut (35 + 25)

*Dovoljeno gradivo in pripomočki:
Kandidat prinese nalivno pero ali kemični svinčnik.
Kandidat dobi dva ocenjevalna obrazca (enega 1A in enega 1B).*

SPLOŠNA MATURA

NAVODILA KANDIDATU

Pazljivo preberite ta navodila.

Ne odpirajte izpitne pole in ne začinjajte reševati nalog, dokler vam nadzorni učitelj tega ne dovoli.

Prilepite kodo oziroma vpišite svojo šifro (v okvirček desno zgoraj na tej strani in na ocenjevalna obrazca).

Izpitna pola je sestavljena iz dveh delov, dela A in dela B. Časa za reševanje je 60 minut. Priporočamo vam, da za reševanje dela A porabite 35 minut, za reševanje dela B pa 25 minut.

Izpitna pola vsebuje 3 naloge v delu A in 3 naloge v delu B. Število točk, ki jih lahko dosežete, je 43, od tega 18 v delu A in 25 v delu B. Za posamezno nalogo je število točk navedeno v izpitni poli.

Rešitve, ki jih pišite z nalivnim peresom ali s kemičnim svinčnikom, vpisujte **v izpitno polo** v za to predvideni prostor. Pišite čitljivo in skladno s pravopisnimi pravili. Če se zmotite, napisano prečrtajte in rešitev zapišite na novo. Nečitljivi zapisi in nejasni popravki bodo ocenjeni z 0 točkami.

Zaupajte vase in v svoje zmožnosti. Želimo vam veliko uspeha.

Ta pola ima 12 strani, od tega 3 prazne.

A) BRALNO RAZUMEVANJE

Lesen Sie.

0. Der Philosoph Martin Heidegger nennt Langeweile „die Abgründe des Daseins“, denn sie wirft Sinnfragen auf. Blaise Pascal, Sören Kierkegaard, Georg Büchner und Arthur Schopenhauer hatten oft mit Langeweile zu kämpfen – und wurden wohl nur auf diese Weise zu wirklich großen Denkern. Denn nur wer die Leere zulässt und den Gedanken erlaubt, allerlei Kreuz- und Querverbindungen zu bilden, kommt auf wirklich neue Ideen.
1. Weil diese Gefühlslage unter Forschern als äußerst vielschichtig gilt und sich auf unterschiedlichste Weise ausdrücken kann: Menschen, die sich langweilen, werden aggressiv oder zappelig, manchmal aber auch träge oder fühlen sich innerlich leer. Im Vergleich dazu sind Freude oder Ärger ziemlich langweilige Emotionen.
2. Eindeutig in der Schule. Laut verschiedenen Studien sind Schüler in einem bis zwei Dritteln der Unterrichtszeit ziemlich angeödet. Sie vertreiben sich ihre Zeit vorzugsweise, indem sie an ihre Hobbies denken oder in eine Art Dämmer Schlaf fallen, letzteres fällt Jugendlichen besonders leicht.
3. Unser Gehirn verfügt über keine innere Uhr. Deshalb greift es zu einer Hilfskonstruktion: Alles, was passiert, wird in Zeiteinheiten umgerechnet. Ereignisarme Phasen verstreichen dementsprechend viel langsamer – fünf Minuten Warten können sich anfühlen wie eine halbe Stunde. Wenn richtig was los ist, haben wir hingegen den Eindruck: Die Zeit vergeht wie im Fluge. Nachträglich gesehen verhält sich das Ganze umgekehrt: Langweilige Lebensphasen scheinen uns viel schneller vergangen als Zeiten, in denen sich viel ereignet hat.
4. Burn-Out lautet die derzeit häufig gestellte Diagnose bei Menschen, die beruflich und privat chronisch im Stress sind. Genauso gesundheitsschädlich, sagen Psychologen, sei aber das „Bore out“. Wer im Job und im Leben dauerhaft gelangweilt und unterfordert ist, kann genauso an Herz-Kreislaufsystem, Depressionen erkranken, wie die Generation Stress.
5. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts in München ergab: Egal, wie viel Kinder in ihrer Freizeit unternehmen – Aktive sind ebenso häufig gelangweilt wie Stubenhocker. Denn eine sinnvolle Gestaltung ihrer Zeit können Kinder und Erwachsene nur lernen, wenn sie es sich erlauben auch mal Zeit zu verschwenden.
6. Jedenfalls deutet diese Studie darauf hin: Britische Wissenschaftler befragten im Rahmen einer Langzeit-Untersuchung bereits in den 80er Jahren 7500 Beamte zwischen 35 und 55 Jahren, ob ihr Leben stark von Langeweile gekennzeichnet sei. Nach 25 Jahren fragten sie noch mal nach: Da waren viele der Interviewten bereits gestorben. Unter denjenigen, die sich damals chronisch gelangweilt hatten, kamen fast 40 Prozent mehr Todesfälle vor.

(Nach: www.brigitte.de. Pridobljeno: 10. 10. 2011.)

Aufgabe 1

Lesen Sie zuerst die Textteile von 0 bis 6. Lesen Sie dann die Überschriften (A bis I) und entscheiden Sie, welche Überschrift am besten zu welchem Textteil passt. Sie dürfen jede Überschrift und jeden Textteil nur einmal verwenden. Zwei Überschriften sind zu viel.

- A** Warum sich auch große Denker manchmal langweilen?
- B** Wo langweilen wir uns am meisten?
- C** Was machen wir, wenn wir uns langweilen?
- D** Sich wortwörtlich zu Tode langweilen
- E** Langeweile – gesundheitsschädlich wie Stress?
- F** Langeweile ist nicht zu vertreiben
- G** Durch Langeweile vergeht die Zeit langsamer
- H** Einfluss der Langeweile auf unsere Kommunikation
- I** Warum ist Langeweile hochinteressant?

Beispiel:

| | | | | | | |
|----------|----|----|----|----|----|----|
| 0. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. |
| A | | | | | | |

(6 točk)

Lesen Sie.

Wohnen im Studium

Ich bau mir ein Schloss...

„Lustig ist das Studentenleben“ – noch lustiger vielleicht, wenn man nicht mehr im Kinderzimmer bei seinen Eltern weilt. Aber um einiges teurer wird es dann leider auch...



Das mag der Grund sein, warum immerhin an die 22 Prozent aller Studis im „Hotel Mama“ bleiben. Wer jedoch nicht an seinem Heimatort studiert, der muss sich eine Bleibe suchen – und im Schnitt, so eine Erhebung des Deutschen Studentenwerks, 225 Euro im Monat bezahlen. Das ist der dickste Batzen bei den monatlichen Ausgaben der Studierenden. Anspruch auf Wohngeld haben Studierende leider nur in Ausnahmefällen...

Auswärts zu wohnen, kann also richtig reinhauen ins Portemonnaie. Doch ist der Preis fürs Wohnen von zweierlei Faktoren abhängig: zum einen vom Studienort, zum anderen von der Wohnform. In Frankfurt am Main beispielweise bezahlen Studierende im Schnitt 323 Euro im Monat für Miete und Nebenkosten, auch in Hamburg und München über 300 Euro. In Chemnitz, Erfurt und Ilmenau jedoch weniger als 190 Euro. Insgesamt kann man sagen: Gerade in westdeutschen Großstädten und Studienhochburgen ist es am teuersten.

Rund 17 Prozent aller Studierenden entscheiden sich für die teuerste Wohnvariante und mieten sich alleine eine Wohnung, etwas über 20 Prozent tun sich mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin zusammen. Der Vorteil: Man ist unabhängig – der Nachteil: der Preis.

Günstiger ist es, sich ein Zimmer zu mieten. Für Gesellige bietet sich eine WG an, bei der sich mehrere Studierende eine Wohnung teilen. Das Gute: Man kann auch Telefon oder Internetanschluss gemeinsam nutzen und so Geld sparen. Wer lieber alleine ist, kann auch ein Zimmer zur Untermiete suchen – mal mit mehr, mal mit weniger Familienanschluss. Das Wohnmodell „Zimmer“ wählen 28 Prozent aller Studenten.

Eine besondere Art zu wohnen ist das Studentenwohnheim. 12 Prozent der Studenten wählen diese Variante. Bundesweit gibt es rund 180.000 Wohnplätze in Studentenwohnheimen, die die örtlichen Studentenwerke betreiben. Mittlerweile heißt das nicht unbedingt, dass man auf einem ellenlangen Gang mit 20 anderen wohnt. Vielmehr bieten die Studentenwerke eine breite Palette an Wohnformen: vom Einzelzimmer über Apartments bis hin zu Wohngemeinschaften. Die Zimmer sind oft (teil-)möbliert und zumindest in modernen Anlagen recht gut ausgestattet. Darüber hinaus verfügen sie über Gemeinschaftsräume. Sehr positiv: Die Häuser sind oft nah am Campus.

Die Mieten fürs Wohnheim schwanken erheblich. Auch hier kommt es sowohl auf die Lage als auch auf Faktoren wie Ausstattung oder Größe an. In Bochum beispielsweise kann man in einem kleinen Einzel- oder WG-Zimmer ab rund 170 Euro (warm) wohnen, unmöbliert auch günstiger. Einraum-Apartments starten bei rund 225 Euro (warm), größere sind entsprechend teurer. Insgesamt bleibt das Wohnheim in vielen Städten im Vergleich zum freien Markt eine Geldbörsen-schonende Möglichkeit – daher ist die Jagd auf Wohnheimplätze auch sehr groß. Und das heißt: Frühzeitig beim zuständigen Studentenwerk melden!

(Nach: www.study-in.de. Pridobljeno: 15. 11. 2011.)

Aufgabe 2

Entscheiden Sie, ob folgende Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) sind, und markieren Sie jeweils den entsprechenden Buchstaben (✓).

Beispiel:

| | | R | F |
|----|--|---|---|
| 0. | Das Wohnen im „Hotel Mama“ ist noch immer am billigsten. | ✓ | |

| | | R | F |
|----|--|---|---|
| 1. | Nur wenige Studierende in Deutschland sind an ein Wohngeld berechtigt. | | |
| 2. | Die großen Universitätsstädte bieten die günstigsten Wohnbedingungen. | | |
| 3. | Wer die Freiheit liebt, mietet sich alleine eine Wohnung. | | |
| 4. | Weniger als ein Drittel der Studierenden wohnt in einem gemieteten Zimmer. | | |
| 5. | In Studentenheimen gibt es entweder Einzelzimmer oder Wohngemeinschaften. | | |
| 6. | In einem Wohnheim kann man die Räume nicht selbst möblieren. | | |

(6 točk)

Aufgabe 3

Beantworten Sie kurz die folgenden Fragen. Die richtigen Lösungen finden Sie nur im Text.

Beispiel:

0. Wann wird das Studentenleben teurer?

Wenn man nicht mehr bei den Eltern wohnt.

1. Wofür gibt man als auswärtiger Student das meiste Geld aus?

2. Was muss man außer Miete in einer Mietswohnung noch bezahlen?

3. Welche Städte sind am billigsten zum Wohnen?

4. Warum ist eine WG günstig?

5. Welcher ist ein großer Vorteil von Studentenheimen?

6. Von wem werden die Studentenwohnheime betrieben?

(6 točk)

B) POZNAVANJE IN RABA JEZIKA**Aufgabe 1**

Ergänzen Sie sinngemäß.

Ab in die Ferien!

(0) Wenige Monate noch, dann ist (1) _____ Schuljahr vorbei. Endlich nichts tun!
Oder doch? Leonardo Cardoso (18) aus Brasilien ist (2) _____ den Sommerferien nach
Deutschland gereist, (3) _____ in einem Sprachkurs sein Deutsch zu
(4) _____. Seine Eindrücke beschreibt er auf seinem Blog:
Ich lerne gern (5) _____, und Deutsch ist eine besonders schöne. In Brasilien ist
(6) _____ nicht so einfach, mit Leuten aus anderen Ländern zu sprechen,
(7) _____ habe ich letztes Jahr im Juli den Ferienkurs gemacht. Ich war drei Wochen in
Gebessee in der Nähe von Frankfurt. Morgens hatten wir eine kleine Klasse mit Jugendlichen aus der
ganzen Welt. Im Unterricht (8) _____ natürlich Deutsch gesprochen. Am Anfang war
die Sprache schwer. Mit der Zeit hatte ich aber (9) _____ Angst mehr, zu sprechen. Es
hat eigentlich keine Probleme gegeben. Nachmittags haben wir meistens Ausflüge gemacht. Wir
haben nicht bei den Gastfamilien, (10) _____ in einem Schloss gewohnt. Das war
einfach wunderbar!

(Nach: Deutsch Perfekt 4/2011)

(10 točk)

Aufgabe 2

Setzen Sie die entsprechenden Wörter aus dem Kasten in den unteren Text ein. Sie können jedes angegebene Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

| | | | | | |
|----------|----------|---------|------------|----------------------|----------|
| Haushalt | | möchte | | dass | |
| | denn | | besondere | | trotzdem |
| wolltet | | älteren | | deshalb | |
| | Bewerber | | sonderlich | | Orten |
| hoch | | älter | | Studieren | |

Wohnen für Hilfe

(0) Studieren in einer Großstadt kann sehr teuer sein. (1) _____ die Mieten in Städten sind sehr (2) _____.

Es gibt aber einen Trick, um (3) _____ günstiger zu wohnen – bei Senioren oder Familien. Das Projekt „Wohnen für Hilfe“

(4) _____ diesen Service anbieten. Die Idee: Pro Quadratmeter Wohnfläche müssen die Studenten eine Stunde im (5) _____ helfen. Die Miete für das Zimmer selbst ist

sehr niedrig. (6) _____ müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Wichtig ist,

(7) _____ sie sich für andere Menschen interessieren und tolerant sind. An manchen

(8) _____ dürfen auch Auszubildende bei dem Projekt mitmachen. Alle lernen viel dabei. „Es ist schon eine (9) _____ Erfahrung, auf diese Art zu wohnen“, hat

Medizinstudentin der Welt gesagt. Sie hilft einer (10) _____ Dame in Freiburg.

(Nach: Deutsch Perfekt 5/2011)

(10 točk)

Aufgabe 3

Ergänzen Sie die Lücken, indem Sie die angegebenen Wörter in Klammern sinngemäß ändern.

Toiletten ohne Türen: ein (0) Wunder (sich wundern)

Auf sechs Raststätten rund um Berlin und in der (1) _____ (**umgeben**) haben die Toiletten keine Türen mehr. Sie wurden (2) _____ (**stehlen**). Die Türen sind aus Stahl. Das ist ein Metall, das zur Zeit immer (3) _____ (**teuer**) wird. Wer alten Stahl (4) _____ (**Verkäufer**), kann ebenfalls Geld machen. Die Polizei vermutet, dass die Diebe mit einem Kleinlaster oder Transporter auf die Raststätten fahren. Vermutlich trugen sie (5) _____ (**Anzug für Arbeit**), wie sie die Arbeiter auf Autobahnen benutzen. Deshalb fiel ihre Aktion niemandem auf. Und nun? Vorhänge vor die Toiletten?

(Nach: www.sowieso.de. Pridobljeno: 20. 11. 2011.)

(5 točk)

Prazna stran

Prazna stran

Prazna stran